

# Besuch der Museen der Stadt Nürnberg

Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung  
*Leben in Nürnberg 2017*



**N**  
2025

**NÜRNBERG  
KULTUR  
HAUPTSTADT  
EUROPAS  
WIR  
BEWERBEN  
UNS**

Dorothea Deinlein

# Besuch der Museen der Stadt Nürnberg

Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung  
*Leben in Nürnberg 2017*

## Impressum

Herausgeber:

Stadt Nürnberg

Amt für Stadtforschung und Statistik

für Nürnberg und Fürth

Unschlittplatz 7a

90403 Nürnberg

Telefon 0911 231-2843

Fax 0911 231-7460

E-Mail [statistikinfo@stadt.nuernberg.de](mailto:statistikinfo@stadt.nuernberg.de)

Internet [www.statistik.nuernberg.de](http://www.statistik.nuernberg.de)

Titelgestaltung: Stadtgrafik Nürnberg, Laura Keilwerth

**Erscheinungsdatum: Januar 2019**

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.



## Inhalt

Vorbemerkung .....	4
1. Besuch der Museen der Stadt Nürnberg .....	4
1.1 Dokumentationszentrum ehemaliges Reichsparteitagsgelände .....	5
1.2 Spielzeugmuseum .....	7
1.3 Albrecht-Dürer-Haus.....	8
1.4 Museum Industriekultur .....	9
1.5 Memorium Nürnberger Prozesse .....	11
1.6 Stadtmuseum im Fembo-Haus .....	12
1.7 Museum Tucherschloss .....	13
1.8 Nichtstädtisches Museum in Nürnberg .....	15
1.9 Kein Museum in Nürnberg besucht .....	16
2. Weiterempfehlung des besuchten Museums.....	17
3. Steigerung der Attraktivität der städtischen Museen .....	19
4. Zusammenfassung .....	22
Studiendesign .....	23
Tabellenverzeichnis .....	23
Abbildungsverzeichnis .....	24

## Vorbemerkung

In der Wohnungs- und Haushaltserhebung Leben in Nürnberg 2017 mit ca. 4.300 Befragten wurde nach dem Besuch der einzelnen städtischen Museen gefragt. Mit der repräsentativen Bürgerbefragung sollten Erkenntnisse über die Zusammensetzung der Nürnberger Besucherinnen und Besucher und ebenso der Personengruppen, die das städtische Museumsangebot unterdurchschnittlich bzw. nicht nutzen, gewonnen werden.

Über die Besucherstatistik hinaus kann diese Befragung auch Personen erreichen, die die Angebote und Einrichtungen in Nürnberg nicht nutzen. In Verbindung mit den Angaben zur befragten Person und zum Haushalt können mit den Befragungsergebnissen Aussagen darüber getroffen werden, ob es Unterschiede in der Nutzung nach demografischen oder soziökonomischen Merkmalen gibt, z.B. nach Alter, Haushaltstyp, Bildung oder Einkommen.

Gefragt wurde nach dem Besuch der einzelnen Museen in einem Zeitraum von fünf Jahren, ob die Befragten das besuchte Museum weiterempfehlen würden, sowie danach, was die Museen der Stadt Nürnberg noch attraktiver machen könnte.

In der Abfrage wurden die Museen der Stadt Nürnberg einzeln genannt. Zusätzlich wurden der Vollständigkeit wegen die Sammelkategorie „nichtstädtisches Museum in Nürnberg, z.B. Germanisches Nationalmuseum, Neues Museum, Verkehrsmuseum“, sowie die Antwortmöglichkeit „kein Museum in Nürnberg besucht“ aufgenommen.

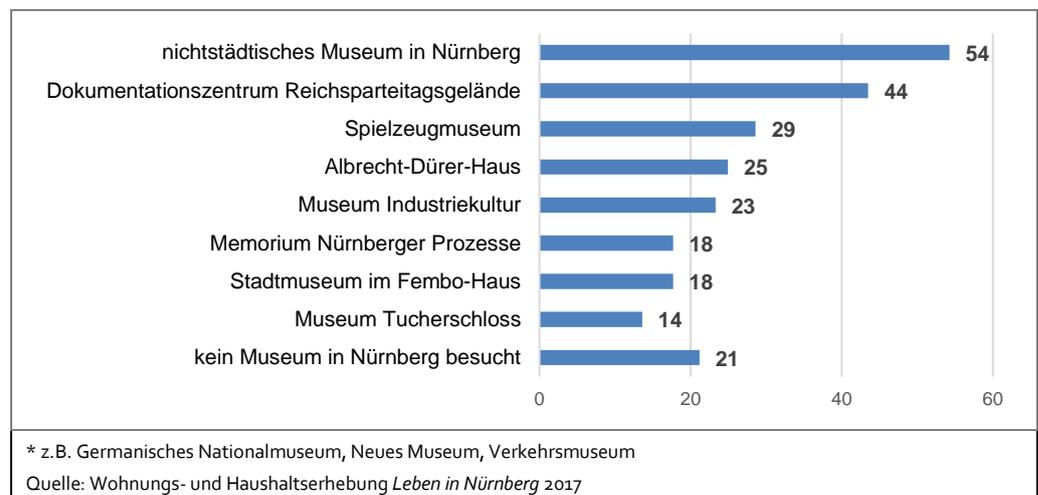
Zu beachten ist, dass nur Personen mit Hauptwohnsitz in Nürnberg befragt wurden. Besucher aus dem Umland und weiter entfernten Orten im In- oder Ausland sind in den Befragungsergebnissen nicht vertreten.

Es wurde auch nicht gefragt, ob der Museumsbesuch auf eigene Initiative zustande kam. So könnten insbesondere bei den jungen Befragten ab 18 Jahren in dem erhobenen Zeitraum der zurückliegenden fünf Jahre auch organisierte Museumsbesuche einer Schulklasse oder Besuche zusammen mit den Eltern stattgefunden haben.

## 1. Besuch der Museen der Stadt Nürnberg

Die befragten Personen sollten angeben, welche Museen in Nürnberg sie in den letzten fünf Jahren besucht haben. Die genannten Museumsbesuche verteilen sich auf 73% aller Befragten, wobei im Durchschnitt drei Museen besucht worden waren. 21% der Befragten haben angegeben, in den letzten Jahren kein Museum besucht zu haben. Von 6% der befragten Personen aus Nürnberg fehlt eine Aussage zum Thema Museumsbesuch.

**Abb. 1:** Haben Sie in den letzten 5 Jahren ein Museum der Stadt Nürnberg besucht und wenn ja welches?, in Prozent



Mehr als die Hälfte der befragten Personen hat nach eigenen Angaben ein nichtstädtisches Museum in Nürnberg, z.B. Germanisches Nationalmuseum, Neues Museum, Verkehrsmuseum, besucht. Da in dieser Sammelkategorie mehrere attraktive Museen, die sich nicht in der Trägerschaft der Stadt Nürnberg befinden, zusammengefasst wurden, ist der hohe Prozentanteil der Besucherinnen und Besucher nicht erstaunlich. Das am häufigsten genannte einzelne Museum ist das Dokumentationszentrum ehemaliges Reichsparteitagsgelände mit 44% der Befragten.

Auch bei den Besucherzahlen der Museen in Nürnberg liegt das Dokumentationszentrum zusammen mit dem Germanischen Nationalmuseum und der Burg an der Spitze (vgl. Tab.1).

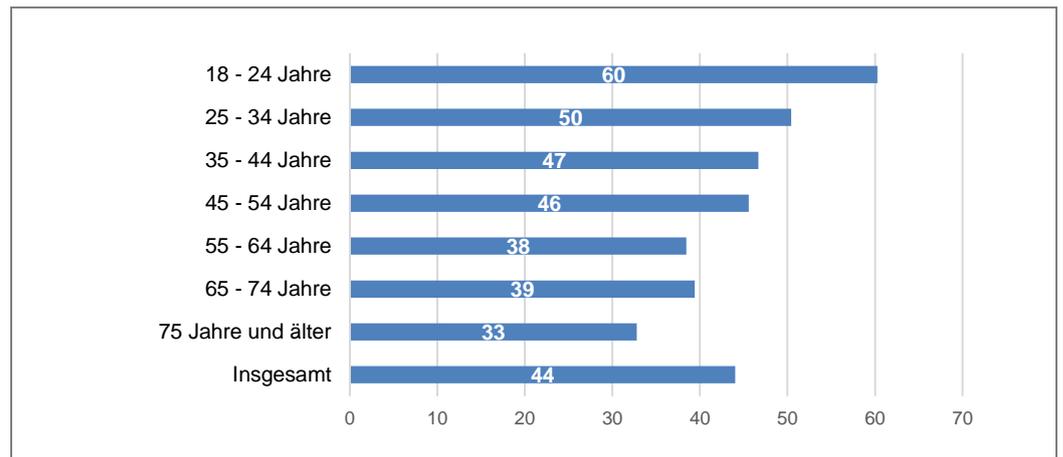
<b>Tabelle 1: Besucherzahl Nürnberger Museen</b>	
<b>Museum</b>	<b>Besucherzahl 2017</b>
Museen der Stadt Nürnberg insgesamt	722 836
darunter	
Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände	274 719
Spielzeugmuseum	106 571
Memorium Nürnberger Prozesse	98 517
Albrecht-Dürer-Haus	83 665
Museum Industriekultur	50 015
Stadtmuseum Fembohaus	34 232
Museum Tucherschloss	25 967
ausgewählte nichtstädtische Museen in Nürnberg	
Germanisches Nationalmuseum (mit Kaiserburgmuseum)	435 581
darunter Kaiserburgmuseum	174 243
Neues Museum	66 185
DB Museum im Verkehrsmuseum	165 798
Burg	204 253
Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Nürnberg 2018, Tab. 6.2.3 Besucher der Sehenswürdigkeiten (vgl. a. Statist. Monatsbericht Dezember 2017, Jahresrückblick 2017 für Nürnberg und Fürth – Teil 1, M480)	

### 1.1 Dokumentationszentrum ehemaliges Reichsparteitagsgelände

Das mit Abstand am häufigsten von den befragten Nürnbergerinnen und Nürnbergern besuchte städtische Museum ist das Dokumentationszentrum ehemaliges Reichsparteitagsgelände, das nach eigener Aussage knapp die Hälfte (44%) in den letzten fünf Jahren besucht hat. Im Unterschied zu anderen Museen ist hier der Besucheranteil unter den jüngeren Altersgruppen überproportional hoch, insbesondere bei den 18- bis unter 25-Jährigen (60%) und den 25- bis unter 35-Jährigen (50%). Es kann vermutet werden, dass dabei zum Teil Gruppenbesuche im Rahmen der Schule bzw. des Studiums eine Rolle spielen. In den Altersgruppen ab 60 Jahren liegt der Besucheranteil unter 40%.

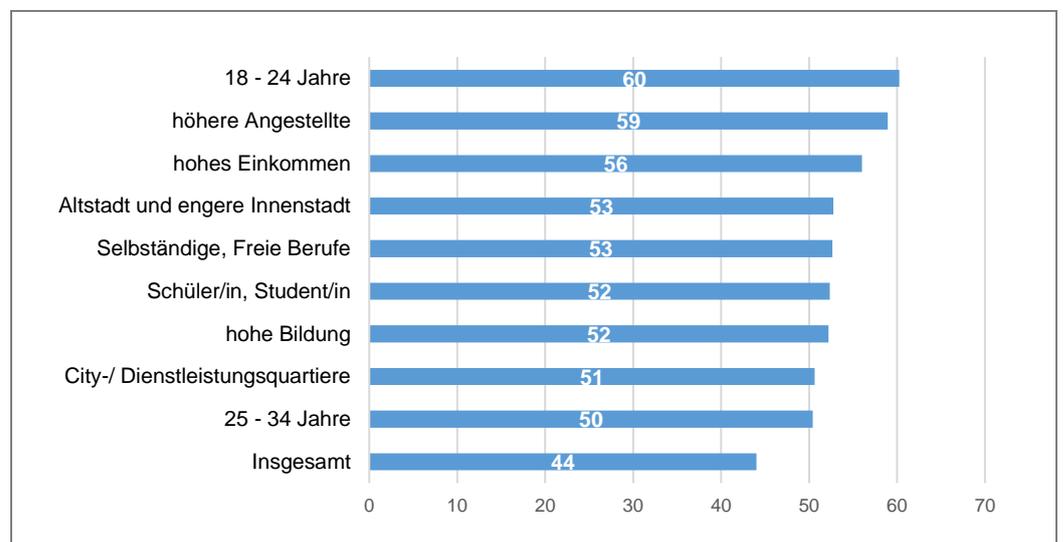
Es sind erhebliche Unterschiede der Besucheranteile nach dem Bildungsniveau der Befragten, nach beruflicher Stellung und dem Einkommen festzustellen. Höhere Angestellte weisen einen weit überdurchschnittlichen Besucheranteil auf (59%), ebenso Befragte mit hohem Haushaltseinkommen (56%) und hoher Bildung (52%). Auch Selbständige und Freiberufler (53%) und mittlere Angestellte (50%) haben überproportional häufig das Dokumentationszentrum in den letzten fünf Jahren besucht. Einfache Angestellte und Facharbeiter liegen im Bereich des Gesamtdurchschnitts (45%). Weit unterdurchschnittlich ist der Besucheranteil bei Personen mit geringem Einkommen (36%), bei Un- und Angelernten (31%) und speziell bei Befragten mit niedriger Bildung (25%).

**Abb. 2:** Dokumentationszentrum in den letzten 5 Jahren besucht, Anteil Besucher/innen nach Altersgruppen, in Prozent



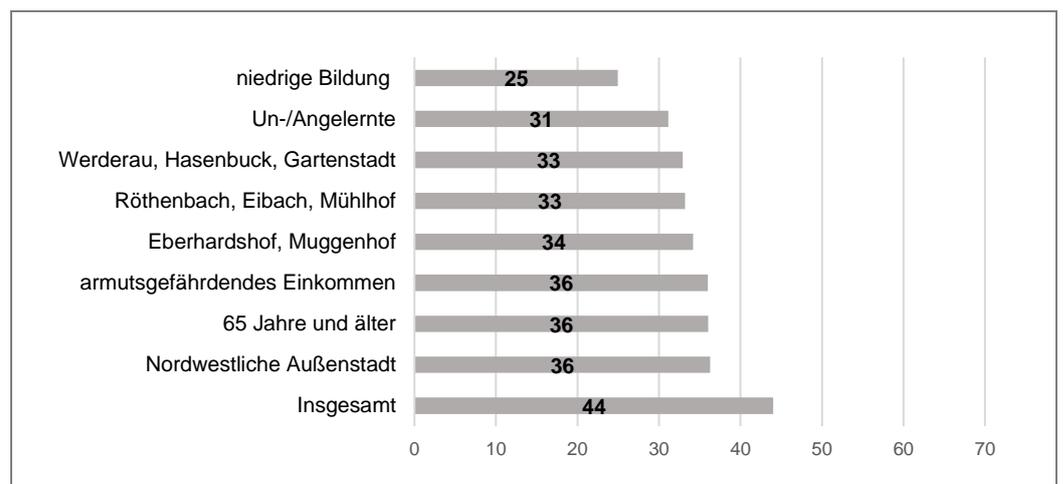
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

**Abb. 3:** Dokumentationszentrum in den letzten 5 Jahren besucht  
Hohe Besucheranteile, in Prozent



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

**Abb. 4:** Dokumentationszentrum in den letzten 5 Jahren besucht  
Niedrige Besucheranteile, in Prozent



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

Zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund bestehen kaum Unterschiede beim Besucheranteil. Zwar sind Unterschiede zwischen einzelnen Nationalitäten zu erkennen, diese sind jedoch aufgrund geringer Fallzahlen kaum aussagekräftig.

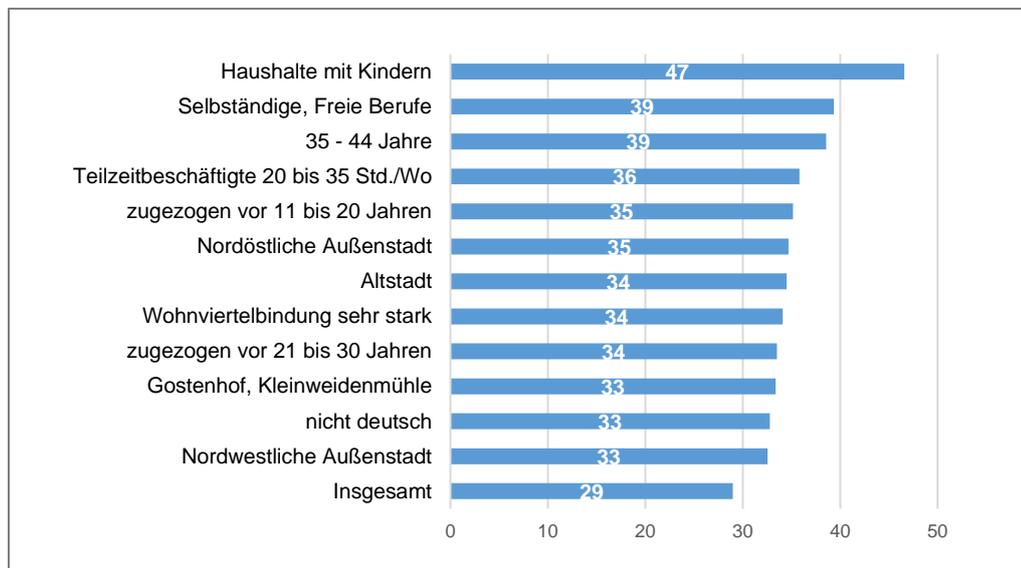
Die Verteilung der Besucherinnen und Besucher im Stadtgebiet ist ungleichmäßig. Überrepräsentiert sind Besucher des Dokumentationszentrums in Gebieten des Altstadt-/City-Typs (55%). Weit unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts liegen die Besucheranteile in den Gebieten Werderau/ Hasenbuck/ Gartenstadt, Röthenbach/ Eibach/ Mühlhof, Eberhardshof/ Muggenhof und in der Nordwestlichen Außenstadt (zwischen 33% und 36%).

### 1.2 Spielzeugmuseum

Das Spielzeugmuseum haben 29% der Befragten in den letzten fünf Jahren besucht. Der Besucheranteil ist unter den befragten Frauen etwas höher (31%) als bei den Nürnberger Männern (26%).

Besucherinnen und Besucher des Spielzeugmuseums sind überproportional häufig im Alter von 35 bis unter 45 Jahren (39%). Auch unter den Älteren ab 65 bis unter 80 Jahren ist der Besucheranteil leicht erhöht (ca. 33%). Die Altersgruppe von 25 bis unter 35 Jahren ist im Spielzeugmuseum eher unterrepräsentiert (22%), ebenso Schülerinnen/Schüler und Studierende (23%) und Personen im hohen Alter ab 80 Jahren (21%). Die mittleren Jahrgänge zwischen 45 und 65 Jahren besuchen das Spielzeugmuseum zum selben Anteil (ca. 28%) wie der Durchschnitt der Befragten.

Die Wohndauer in Nürnberg und die Bindung an das Wohnviertel spielen für den Besuch des Spielzeugmuseums eine Rolle. Das Spielzeugmuseum besuchten überproportional Befragte, die vor 10 bis vor 30 Jahren nach Nürnberg zugezogen sind (34%) bzw. sich sehr stark an ihr Wohnviertel gebunden fühlen (34%), dagegen unterproportional Personen, die seit maximal fünf Jahren in Nürnberg leben (20%).



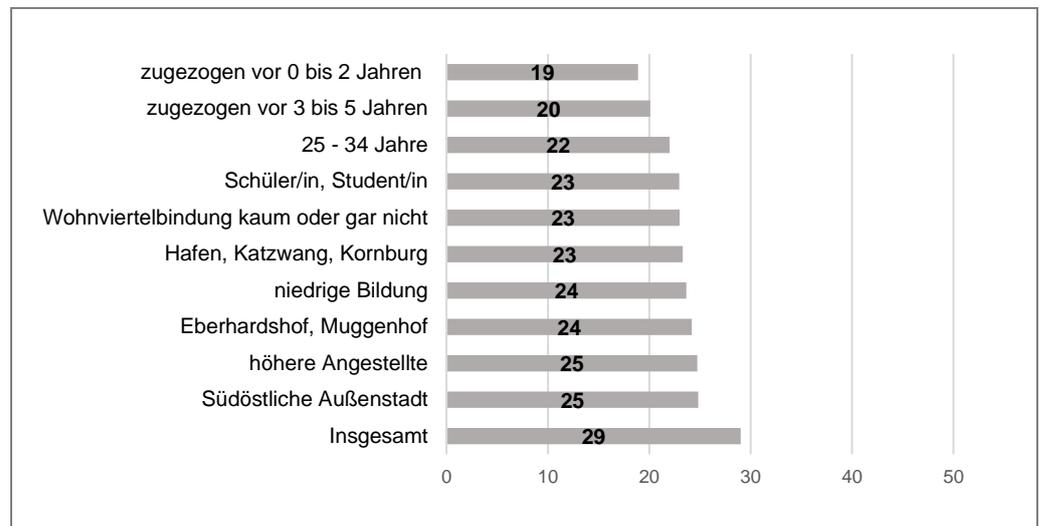
**Abb. 5:** Spielzeugmuseum in den letzten 5 Jahren besucht  
Hohe Besucheranteile, in Prozent

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

Weit überproportional ist der Besucheranteil bei Haushalten mit Kindern insgesamt (47%), darunter insbesondere bei Alleinerziehenden (60%). Überdurchschnittlich häufig haben Selbständige und Freiberufler (39%) das Spielzeugmuseum besucht. Bei Befragten mit

anderer als der deutschen Staatsangehörigkeit liegt der Besucheranteil (33%) des Spielzeugmuseums leicht über dem Durchschnitt.

**Abb. 6:** Spielzeugmuseum in den letzten 5 Jahren besucht  
Niedrige Besucheranteile,  
in Prozent



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

Der Besucheranteil ist leicht erhöht unter Bewohnern der Altstadt, von Gostenhof/ Kleinweidenmühle, der Nordwestlichen und Nordöstlichen Außenstadt (zwischen 33% und 35%). Unterproportional besuchen das Spielzeugmuseum dagegen Personen aus den Gebieten Hafen/ Katzwang/ Kornburg, Eberhardshof/ Muggenhof und Südöstliche Außenstadt (23% bis 25%).

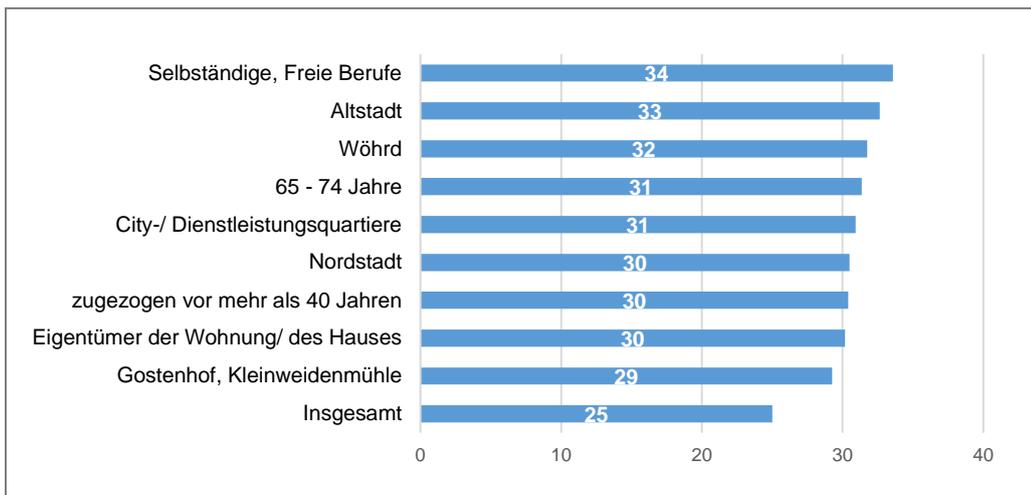
### 1.3 Albrecht-Dürer-Haus

Ein Viertel der befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger hat in den vergangenen fünf Jahren das Albrecht-Dürer-Haus besucht. Das Albrecht-Dürer-Haus zieht überproportional die ältere Generation an, insbesondere in der Altersspanne von 65 bis unter 80 Jahren (32%). Überdurchschnittlich ist der Besucheranteil auch unter Befragten, die vor mehr als 10 Jahren nach Nürnberg zugezogen sind (ca. 29%).

Jüngere Personen kommen wesentlich seltener dorthin (18-24 Jahre: 21%, 25-34 Jahre: 17%). Auch Personen, die seit maximal fünf Jahren in Nürnberg leben (ca. 19%), die sich kaum oder gar nicht an ihr Wohnviertel gebunden fühlen bzw. in den nächsten zwei Jahren umziehen wollen (jeweils 20%), sind dagegen unter den Dürer-Haus-Besuchern unterdurchschnittlich vertreten.

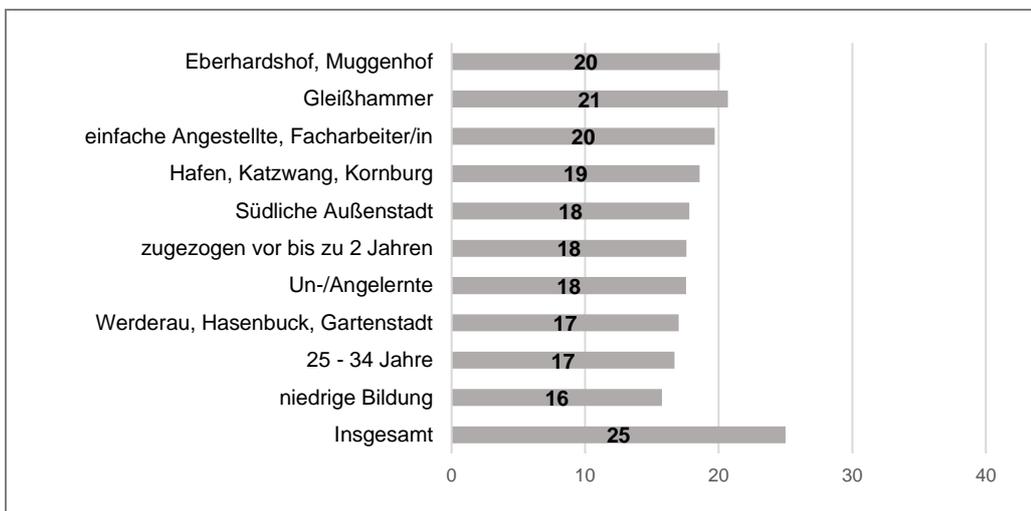
Auch hinsichtlich der Bildung und Erwerbstätigkeit zeigen sich deutliche Unterschiede. Personen mit niedriger schulischer und beruflicher Bildung haben seltener das Dürer-Haus besucht (16%) als Befragte mit mittlerer (24%) oder hoher Bildung (28%). Der Anteil der Dürer-Haus-Besucher ist unter befragten Un- bzw. Angelernten und einfachen Angestellten (18% bzw. 20%) wesentlich geringer als bei Selbständigen und Freiberuflern (34%). Mittlere und höhere Angestellte liegen im Bereich des Gesamtdurchschnitts.

Bewohner der Gebiete der City- und Dienstleistungsquartiere besuchen zu einem deutlich höheren Anteil das Dürer-Haus (31%) als Befragte aus Werderau/Hasenbuck/Gartenstadt (17%), Hafen/ Katzwang/ Kornburg (19%), Eberhardshof/ Muggenhof (20%) und Gleißhammer (21%).



**Abb. 7:** Albrecht-Dürer-Haus in den letzten 5 Jahren besucht  
Hohe Besucheranteile, in Prozent

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*



**Abb. 8:** Albrecht-Dürer-Haus in den letzten 5 Jahren besucht  
Niedrige Besucheranteile, in Prozent

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

### 1.4 Museum Industriekultur

Insgesamt haben 24% der Befragten in den letzten fünf Jahren das Museum Industriekultur besucht. Die höchsten Besucheranteile erreicht das Museum Industriekultur in den Altersgruppen von 45 bis unter 75 Jahren (ca. 30%), während es von Jüngeren unter 30 Jahren wesentlich weniger häufig besucht wird (13%).

Unter Befragten mit Kindern im Haushalt sind Besucher überproportional häufig vertreten (28%), insbesondere bei Alleinerziehenden (31%) und Haushalten mit älteren, auch über 18-jährigen Kindern (37%).

Nichtdeutsche (16%) und Deutsche mit Migrationshintergrund (19%) besuchen das Museum Industriekultur seltener als Deutsche ohne Migrationshintergrund (26%). Auch Personen, die erst seit wenigen Jahren in Nürnberg leben, zählen weniger häufig zu den Besuchern (bis 2 Jahre: 11%, 3 bis 5 Jahre 14%).

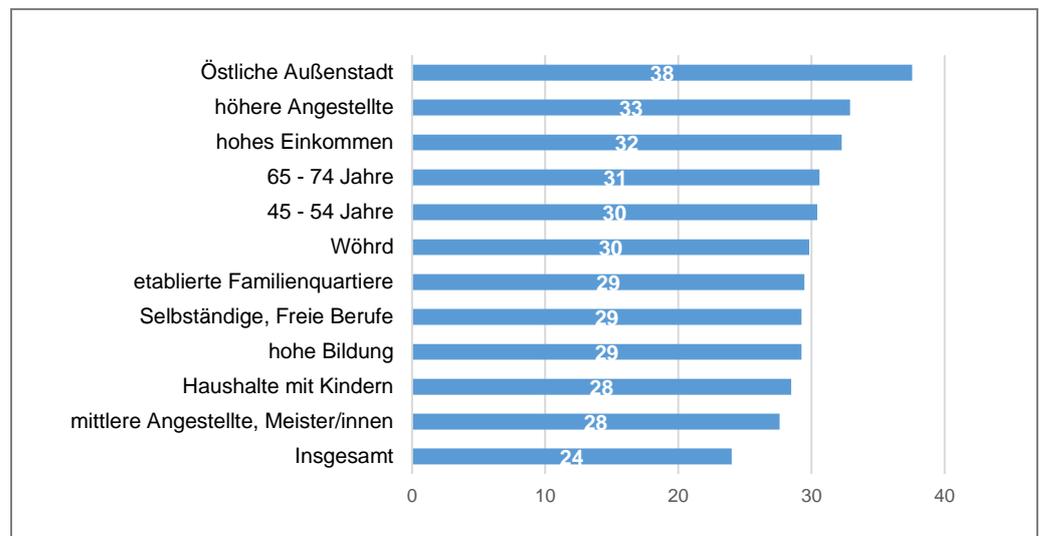
Eine breite Spreizung der Besucheranteile ist nach dem Bildungsstand der Befragten festzustellen. Von den Befragten mit hoher Bildung besuchten das Museum Industriekultur 29%, bei mittlerer Bildung waren es 21%. Stark unterrepräsentiert sind dagegen Besucher mit

niedriger Bildung (nur 9%). Auch bei Schülerinnen und Schülern (ab 18 Jahren) und Studierenden beträgt der Besucheranteil nur 15%.

Diese Abstufungen setzen sich in Bezug auf Erwerbstätigkeit, berufliche Stellung und Einkommen fort. Weit unterdurchschnittlich wird das Museum Industriekultur von An- bzw. Ungelernten (10%) und einfachen Angestellten und Facharbeiter/innen (19%) besucht, während mittlere Angestellte (28%), Selbständige und Freiberufler (29%) und insbesondere höhere und wissenschaftliche Angestellte (33%) weit darüber liegen.

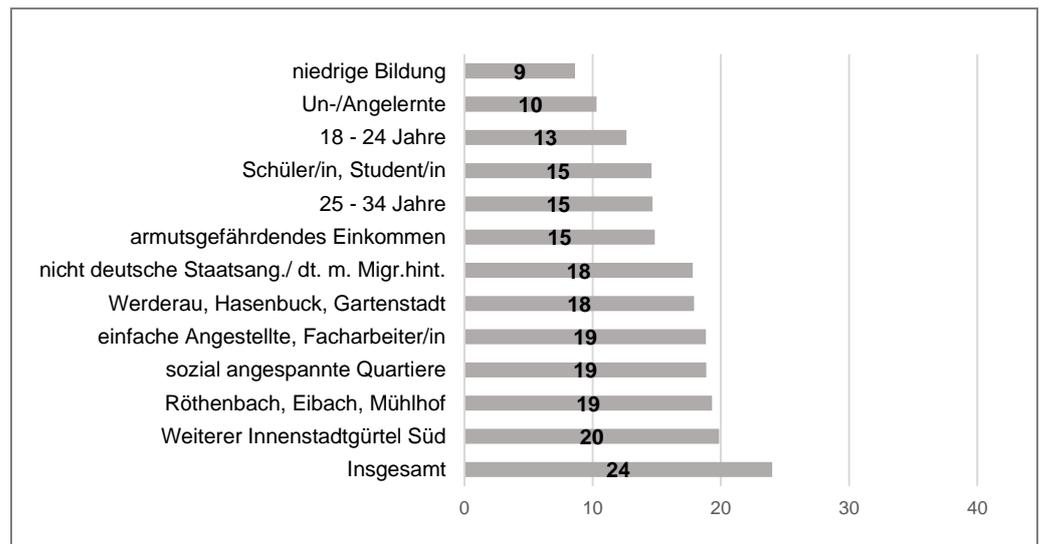
Entsprechend der großen Unterschiede nach Berufsgruppen zeigen sich auch Unterschiede in den Besucheranteilen nach dem Haushaltseinkommen. Erheblich unterrepräsentiert sind Haushalte mit armutsgefährdendem Einkommen (15%). Bei den Haushalten mit hohem Einkommen ist der Besucheranteil doppelt so hoch (32%). Befragte mit mittlerem Einkommen besuchen das Museum Industriekultur zu einem durchschnittlichen Anteil (24%).

**Abb. 9:** Museum Industriekultur in den letzten 5 Jahren besucht  
Hohe Besucheranteile, in Prozent



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

**Abb. 10:** Museum Industriekultur in den letzten 5 Jahren besucht  
Niedrige Besucheranteile, in Prozent



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

Nur 19% der Bewohner von sozial angespannten Quartieren, die vor allem in den südlichen und westlichen Innenstadtgebieten überwiegen, haben das Museum Industriekultur besucht.

Im Unterschied dazu liegt der Besucheranteil bei Befragten aus kaum sozial belasteten etablierten Familienquartieren über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (29%). Am höchsten ist der Besucheranteil bei Befragten aus der Östlichen Außenstadt (38%), d.h. der unmittelbaren Nachbarschaft des Museums Industriekultur.

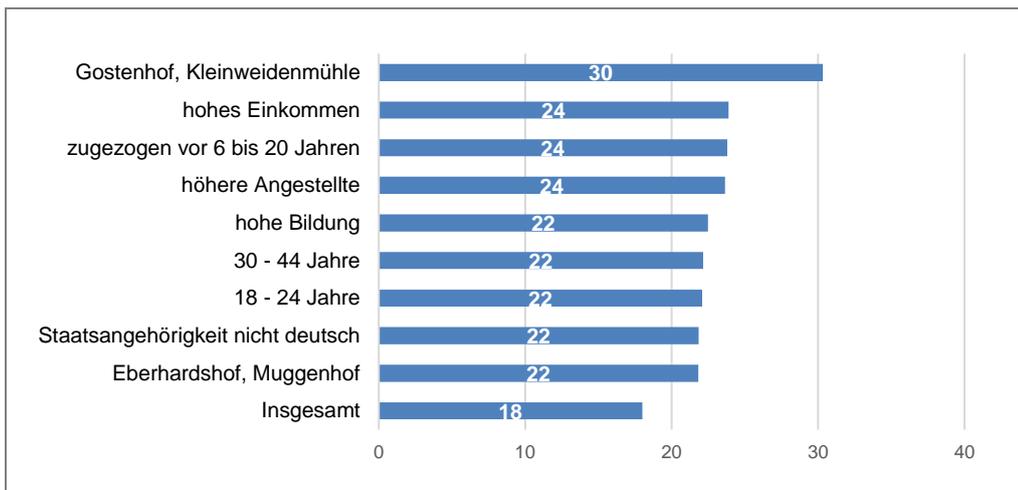
### 1.5 Memorium Nürnberger Prozesse

Das Memorium Nürnberger Prozesse wurde in den vergangenen fünf Jahren von 18% der Befragten insgesamt besucht. Es wird überproportional häufig von jungen Personen unter 25 Jahren (22%) bzw. im Alter von 30 bis unter 45 Jahren (22%) besucht. Die jüngeren Befragten könnten eventuell zum Teil Besuche, die im Rahmen von Schule oder Studium organisiert wurden, mit angegeben haben. Dazu wurden keine Informationen erfragt.

Die höheren Altersgruppen schwanken nur geringfügig um den gesamtstädtischen Mittelwert (15% bis 19%). Die Besuchshäufigkeit unterscheidet sich dabei nicht nach Haushaltsgröße und -typ.

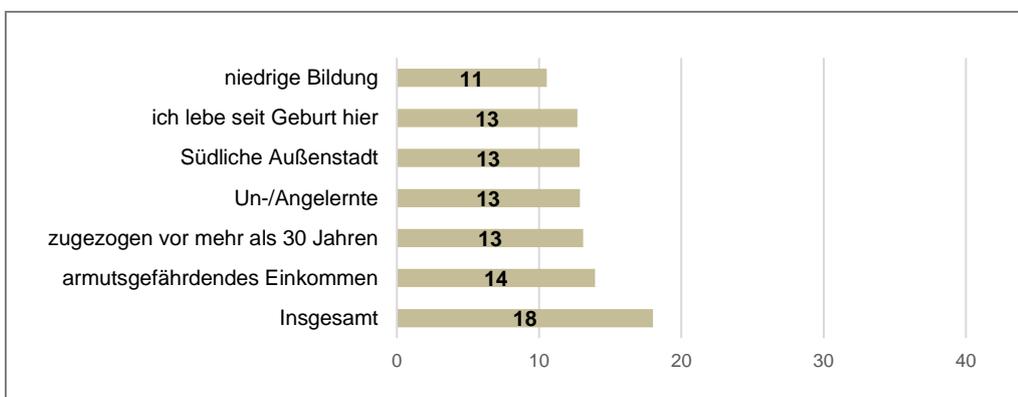
Unter den Nürnbergerinnen und Nürnbergern mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit sind Besucher des Memoriums Nürnberger Prozesse (22%) überproportional vertreten.

Auch das Memorium wird von Personen mit hoher Bildung überdurchschnittlich häufig besucht (22%), während es nur 11% der Befragten mit niedriger Bildung in den letzten fünf Jahren besucht haben.



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

**Abb. 11:** Memorium Nürnberger Prozesse in den letzten 5 Jahren besucht  
Hohe Besucheranteile, in Prozent



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

**Abb. 12:** Memorium Nürnberger Prozesse in den letzten 5 Jahren besucht  
Niedrige Besucheranteile, in Prozent

Entsprechend dem Unterschied nach dem Bildungsniveau sind auch unterschiedliche Besucheranteile nach beruflicher Stellung und Einkommen festzustellen. Höhere und wissenschaftliche Angestellte sowie Befragte mit hohem Haushaltseinkommen (jeweils 24%) besuchten das Memorium wesentlich häufiger als Un- und Angelernte bzw. Personen mit geringem Einkommen (13% bzw. 14%).

Aus der Altstadt und engeren Innenstadt kommt ein überdurchschnittlich hoher Besucheranteil (22%). Besonders hoch ist der Anteil der Besucher bei Befragten aus Gostenhof/ Kleinweidenmühle (30%) und auch in Eberhardshof/ Muggenhof (22%), was vermutlich zum Teil an der räumlichen Nähe zum Memorium Nürnberger Prozesse liegt. In der Südlichen (13%) und Nordöstlichen Außenstadt (12%) sind die Besucheranteile unterdurchschnittlich, während die übrigen Stadtteile nahe dem Nürnberger Durchschnitt liegen.

Interessant ist, dass ein deutlich höherer Anteil von Personen, die im Zeitraum von vor 6 bis vor 20 Jahren zugezogen sind, das Memorium Nürnberger Prozesse besucht haben (24%), als von Befragten, die seit ihrer Geburt in Nürnberg leben (13%).

### 1.6 Stadtmuseum im Fembo-Haus

Das Stadtmuseum im Fembo-Haus wurde von 18% der Befragten in den letzten fünf Jahren besucht. Der Besuch des Stadtmuseums ist sehr stark altersabhängig. Während weniger als einer von zehn jungen Befragten unter 35 Jahren in den letzten 5 Jahren dort waren, war es unter Personen ab 55 Jahren etwa jeder Vierte. Befragte, die in Haushalten mit Kindern leben, sind etwas weniger häufig ins Stadtmuseum gegangen (15%) als der Durchschnitt. Unterdurchschnittlich ist der Besucheranteil bei Nichtdeutschen (13%) und auch Deutschen mit Migrationshintergrund (15%).

Der Besuch des Stadtmuseums ist auch sehr stark vom Bildungsgrad, von der beruflichen Stellung und dem Einkommen der Befragten abhängig. Unter Personen mit niedriger Bildung ist der Besucheranteil weit unterdurchschnittlich (9%). Auch Un- bzw. Angelernte (7%), einfache Angestellte und Facharbeiter/innen (13%) besuchten das Stadtmuseum weit unterdurchschnittlich häufig. Mittlere und höhere Angestellte liegen im Bereich des Gesamtdurchschnitts. Mit Abstand am höchsten ist der Besucheranteil bei Selbständigen und Freiberuflern (26%).

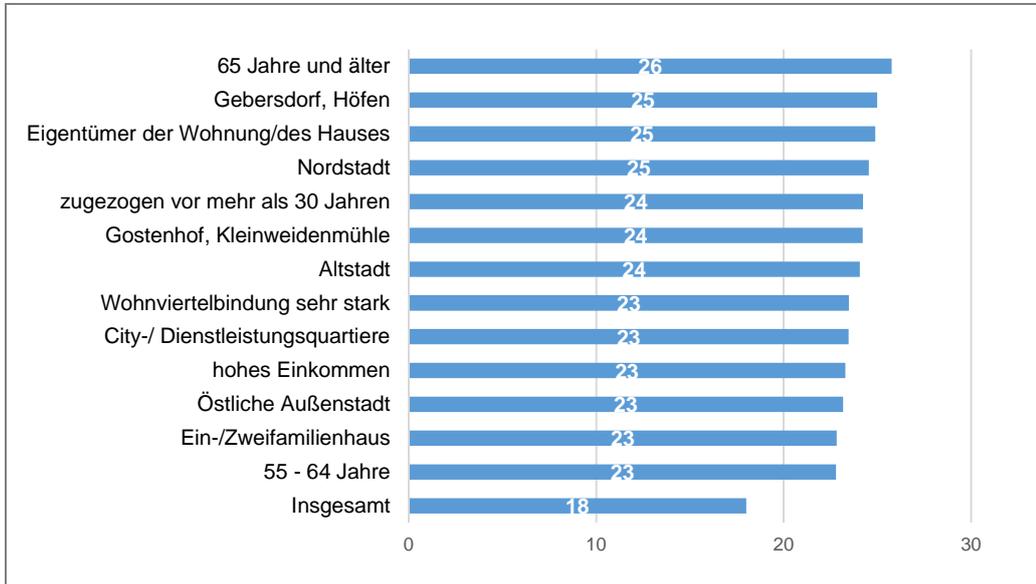
Bezüglich des verfügbaren Haushaltseinkommens ist ebenfalls eine starke Abstufung zu erkennen. Befragte mit mittlerem Einkommen besuchten durchschnittlich häufig das Stadtmuseum, während Personen mit armutsgefährdendem Einkommen weit darunter (11%) bzw. mit hohem Einkommen weit darüber liegen (23%).

Die geringsten Besucheranteile weisen die Gebiete Schweinau/ St.Leonhard (9%), Südstadt (12%) und Werderau/Hasenbuck/Gartenstadt (14%) auf. Unter Bewohnern von Gebersdorf/ Höfen, der Nordstadt, Gostenhof/Kleinweidenmühle, der Altstadt, sowie der Östlichen Außenstadt hat dagegen etwa jeder Vierte (23% bis 25%) in den letzten fünf Jahren das Stadtmuseum besucht.

Unter Befragten aus Gebieten des Sozialraumtyps der City- und Dienstleistungsquartiere ist der Besucheranteil mit 23% überdurchschnittlich hoch, was eventuell durch die räumliche Nähe zum Stadtmuseum zusätzlich begünstigt wird. In den sozial angespannten Quartieren ist der Anteil der Stadtmuseumsbesucher dagegen unterdurchschnittlich (13%).

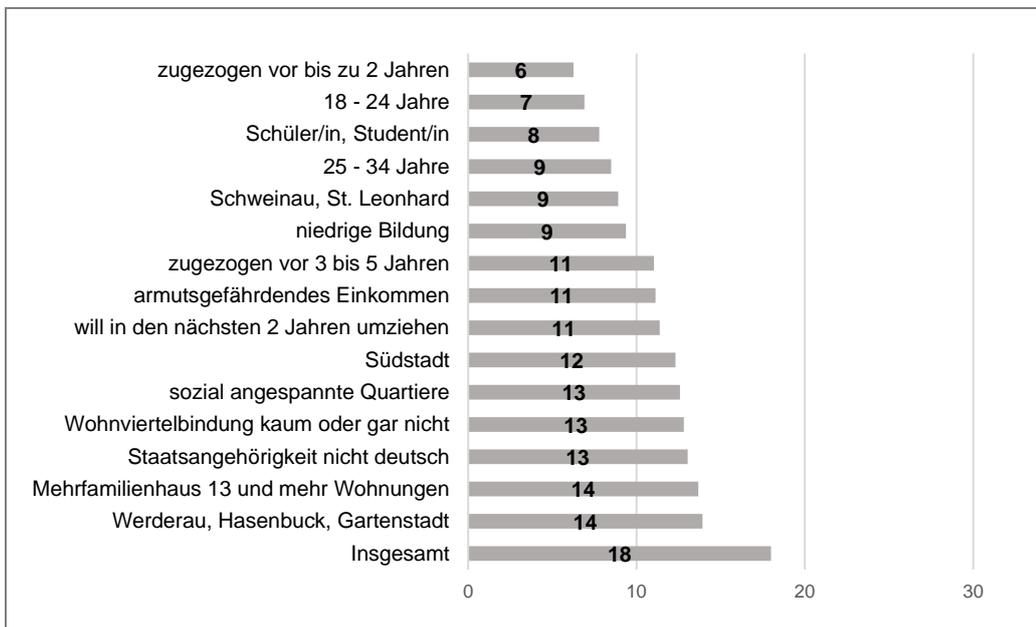
Der Besucheranteil ist auch unter Befragten, die in ihrem Eigenheim oder einer Eigentumswohnung leben (25%), die vor mehr als 30 Jahren nach Nürnberg zugezogen sind (24%), sowie unter denjenigen, die sich sehr stark an ihr Wohnviertel gebunden fühlen (23%), überdurchschnittlich hoch.

Geringe Besucheranteile sind zu finden bei Personen, die erst in den letzten Jahren nach Nürnberg zugezogen sind (bis 2 Jahre: 6%, 3 bis 5 Jahre: 11%), die in Mehrfamilienhäusern mit 13 und mehr Wohnungen leben, sich kaum oder gar nicht an ihr Wohnviertel gebunden fühlen (13%) bzw. in den nächsten zwei Jahren umziehen wollen (11%).



**Abb. 13:** Stadtmuseum im Fembo-Haus in den letzten 5 Jahren besucht  
Hohe Besucheranteile, in Prozent

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*



**Abb. 14:** Stadtmuseum im Fembo-Haus in den letzten 5 Jahren besucht  
Niedrige Besucheranteile, in Prozent

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

### 1.7 Museum Tucherschloss

Insgesamt waren im Museum Tucherschloss in den letzten fünf Jahren 14% aller Befragten. Das Tucherschloss ist unter Frauen (17%) etwas beliebter als bei Männern (10%). Befragte, die in einem Haushalt mit Kindern leben, und Nichtdeutsche haben das Tucherschloss etwas seltener besucht (jeweils 11%) als die Befragten insgesamt.

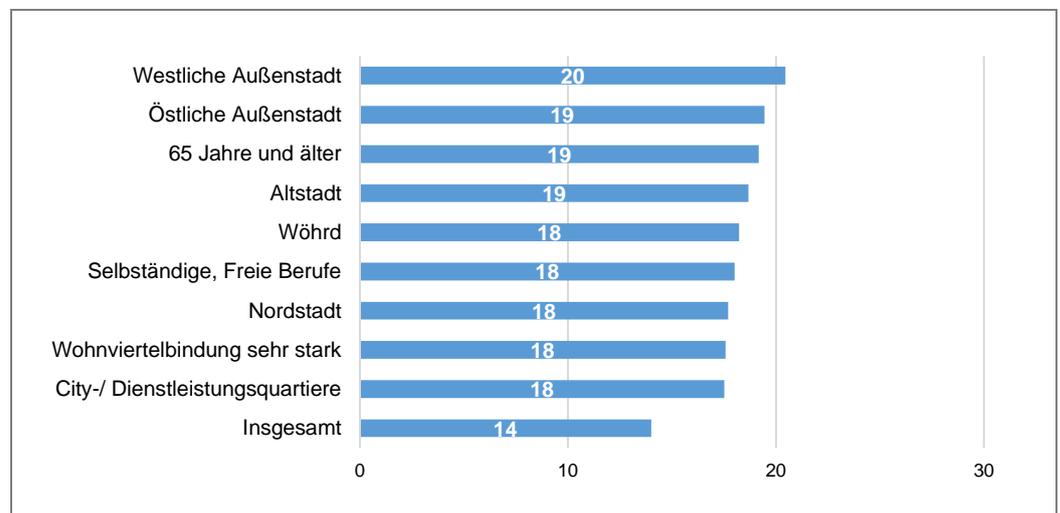
Bei den Besucherinnen und Besuchern ist eine sehr starke Abstufung nach Altersgruppen zu erkennen. Von den Befragten der Altersspanne von 18 bis unter 45 Jahren hat nur jeder Zehnte das Tucherschloss in den letzten 5 Jahren besucht, bei den Befragten unter 25 Jahren liegt der Anteil sogar bei nur 7 %. Die Altersgruppe von 45 bis unter 65 Jahren liegt im Bereich des Gesamtdurchschnitts (15%) und ein überproportionaler Besucheranteil wird unter Personen ab 65 Jahren erreicht (19%).

Entsprechend der Altersabstufung ist auch unter Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Auszubildenden der Besucheranteil sehr gering (6%). Überproportional ist der Besucheranteil dagegen bei Selbständigen und Freiberuflern (18%).

Bezüglich des Bildungsniveaus ist festzustellen, dass Befragte mit mittlerer und hoher Bildung sich beim Besucheranteil des Tucherschlosses kaum unterscheiden, jedoch ist der Anteil der niedrig Gebildeten mit nur 6% sehr gering.

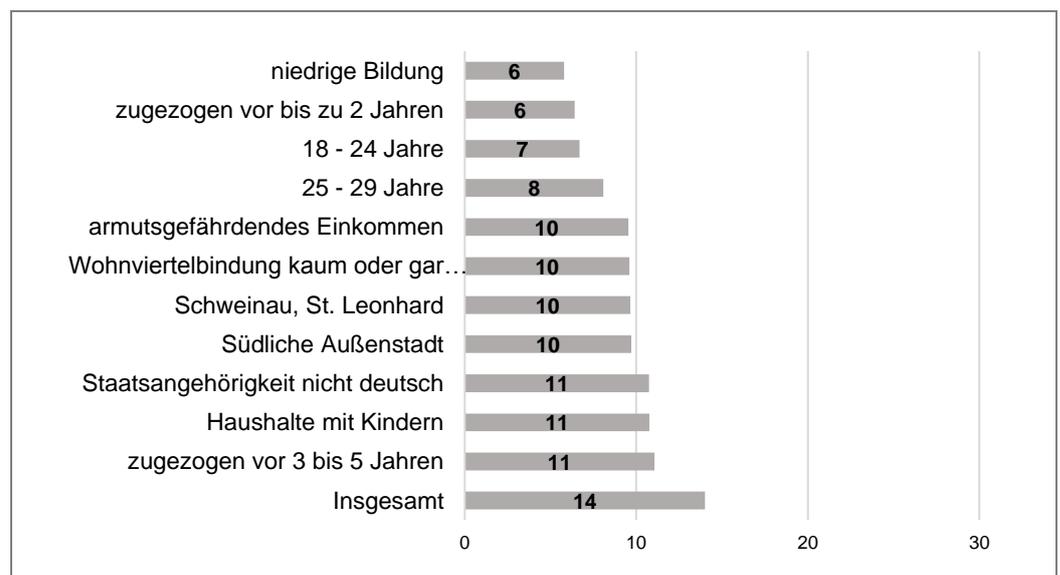
Besonders gering ist der Besucheranteil auch bei Personen, die erst vor wenigen Jahren nach Nürnberg zugezogen sind bzw. die sich kaum oder gar nicht an ihr Wohnviertel gebunden fühlen.

**Abb. 15:** Museum Tucherschloss in den letzten 5 Jahren besucht  
Hohe Besucheranteile, in Prozent



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

**Abb. 16:** Museum Tucherschloss in den letzten 5 Jahren besucht  
Niedrige Besucheranteile, in Prozent

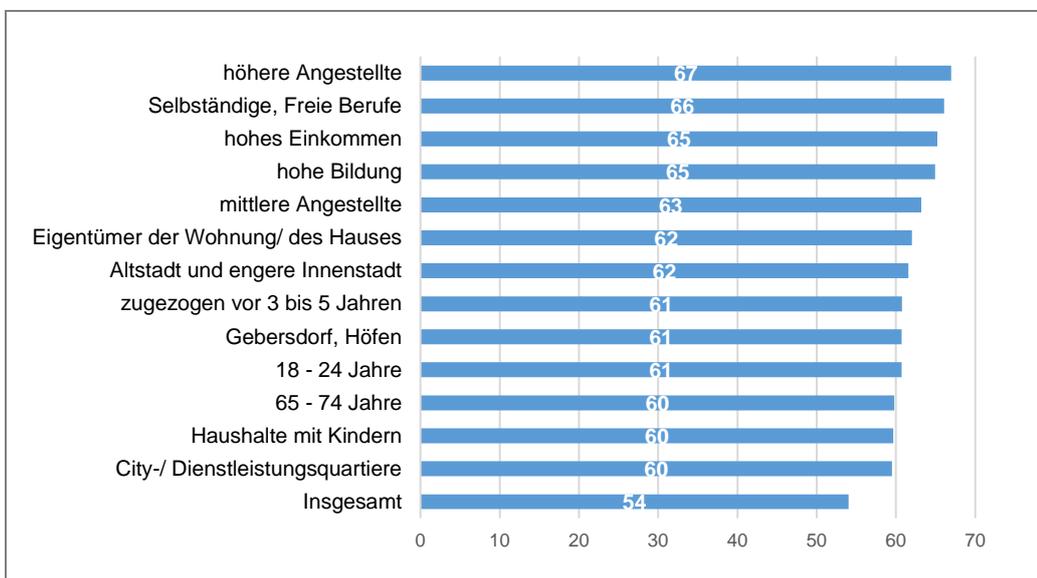


Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

### 1.8 Nichtstädtisches Museum in Nürnberg

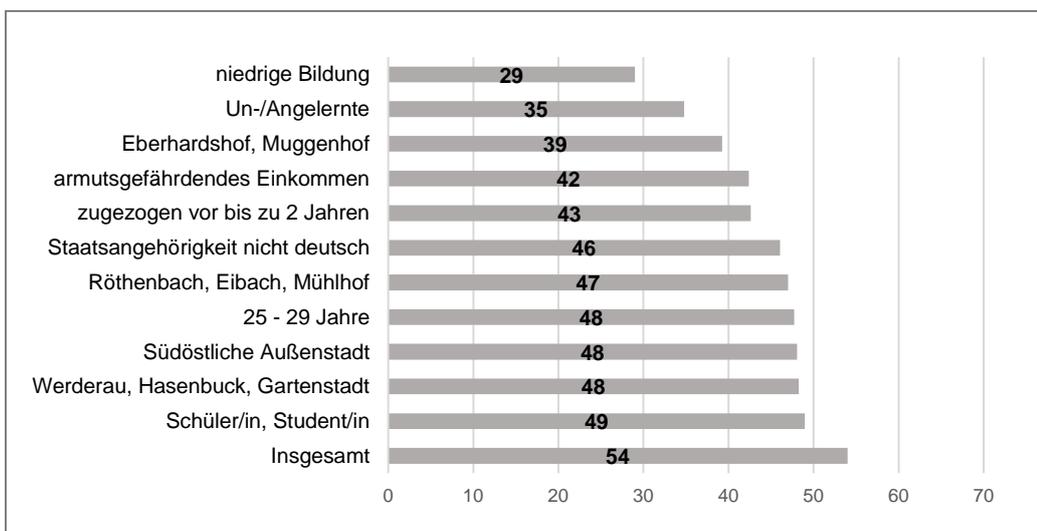
Mehr als die Hälfte der befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger (54%) hat in den zurückliegenden fünf Jahren ein nichtstädtisches Museum besucht. Dies ist nicht erstaunlich, da hier mehrere besucherstarke Museen, die sich nicht in städtischer Trägerschaft befinden, zusammengefasst sind, z.B. Germanisches Nationalmuseum mit Kaiserburgmuseum, Burg, Verkehrsmuseum, Museum für Kommunikation oder Neues Museum.

Noch darüber liegen die Besucheranteile in der Altersspanne ab 65 bis unter 80 Jahren (60%). Auch bei den jungen Befragten ab 18 und unter 25 Jahren (61%) liegt der Anteil über dem Gesamtdurchschnitt, bei ihnen kann dies zum Teil auch durch Museumsbesuche in den letzten Jahren mit der Schule oder den Eltern bedingt sein. Unter dem Durchschnitt liegen die Altersgruppen von 25 bis unter 35 Jahren (50%), sowie Personen im höheren Alter ab 80 Jahren (42%). Befragte mit Kindern unter 18 Jahren im Haushalt haben etwas häufiger als der Durchschnitt nichtstädtische Museen besucht (60%).



**Abb. 17:** Nichtstädtisches Museum in Nürnberg in den letzten 5 Jahren besucht  
Hohe Besucheranteile, in Prozent

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*



**Abb. 18:** Nichtstädtisches Museum in Nürnberg in den letzten 5 Jahren besucht  
Niedrige Besucheranteile, in Prozent

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

Unter Nichtdeutschen liegt der Besucheranteil (4,6%) deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt und auch Deutsche mit Migrationshintergrund besuchten die nichtstädtischen Museen leicht unterdurchschnittlich häufig (5,1%).

Auch beim Besuch der nichtstädtischen Museen in Nürnberg zeigt sich eine enorme Abstufung nach der Bildung der Befragten, ihrer beruflichen Stellung und dem Haushaltseinkommen. Personen mit hoher Bildung besuchten weit häufiger (65%) und Befragte mit niedriger Bildung weit seltener (29%) mindestens eines der nichtstädtischen Museen, und auch Personen mit mittlerem Bildungsgrad liegen leicht unterhalb des Durchschnittswerts (50%). Un- und Angelernte zeigen einen weit unterdurchschnittlichen Besucheranteil (35%). Einfache Angestellte liegen im Bereich des Gesamtdurchschnitts (52%). Weit häufiger sind mittlere und höhere Angestellte, sowie Selbständige und Freiberufler (63% bis 67%) in ein nichtstädtisches Museum gegangen. Auch die Abweichungen der Besucheranteile nach dem Haushaltseinkommen sind erheblich (armutsgefährdendes Haushaltseinkommen 42%, mittleres Einkommen 56%, hohes Einkommen 65%).

Innerhalb des Stadtgebiets kommen überproportional viele Besucher aus der Altstadt (6,4%), der Östlichen Außenstadt (6,3%), Gostenhof/ Kleinweidenmühle, St. Johannis und Gebersdorf/Höfen (jeweils 6,1%). Unterdurchschnittlich vertreten ist der Besucheranteil der nichtstädtischen Nürnberger Museen unter Bewohnern der Stadtgebiete Eberhardshof/ Muggenhof (3,9%), Schweinau/ St. Leonhard, Röthenbach/ Eibach/ Mühlhof, Wöhrd, Werderau/ Hasenbuck/ Gartenstadt und der Südöstlichen Außenstadt (jeweils 4,7% bis 4,8%).

Unterrepräsentiert sind unter den Besuchern Personen, die in den letzten 2 Jahren (4,3%) bzw. aus dem Ausland (4,6%) nach Nürnberg zugezogen sind. Dagegen haben Zugezogene, die seit 3 bis 5 Jahren in Nürnberg leben, die nichtstädtischen Museen bereits häufiger besucht (6,1%).

### 1.9 Kein Museum in Nürnberg besucht

Etwa jede fünfte befragte Person (21%) gibt an, im Zeitraum der letzten 5 Jahre kein Museum in Nürnberg besucht zu haben. Dieser Anteil ist überproportional hoch bei Senioren ab 75 Jahren (26%), besonders niedrig dagegen bei Befragten der Altersspanne von 35 bis unter 45 Jahren (16%) und bei Personen mit Kindern im Haushalt (16%).

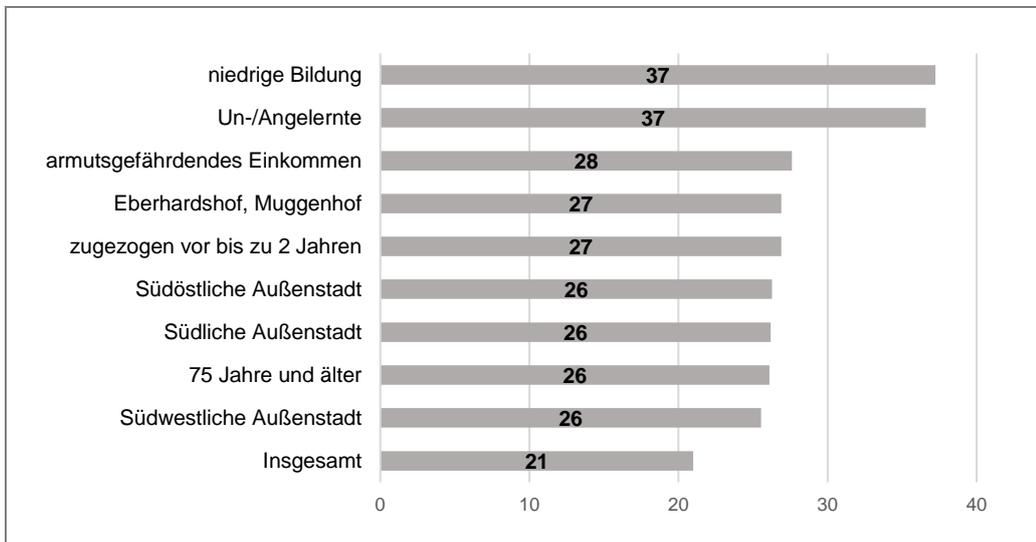
Komplementär zur Besucherstruktur der Nürnberger Museen ist unter den niedrig Gebildeten sowie Un- und Angelernten der Anteil der Nichtbesucher (jeweils 37%) überproportional hoch, bei Personen mit hoher Bildung dagegen sehr niedrig (15%). Besonders niedrig ist der Anteil der Nichtbesucher bei höheren und wissenschaftlichen Angestellten (11%), bei Selbständigen und Freiberuflern (13%) und mittleren Angestellten (14%). Unter Befragten mit hohem Einkommen waren nur 13% in den letzten 5 Jahren nicht im Museum, bei Personen mit niedrigem Einkommen lag der Anteil doppelt so hoch (28%).

Migrationshintergrund bzw. Staatsangehörigkeit spielen bei der Frage nach dem Nichtbesuch der Museen insgesamt nur eine sehr geringe Rolle. Allgemein ist unter Befragten, die aus dem Ausland nach Nürnberg zugezogen sind, der Anteil der Nichtbesucher leicht erhöht (25%).

Interessant ist, dass der Anteil der Nichtbesucher sich auch bei der Selbsteinschätzung innerhalb der Gesellschaft ausdrückt. Je höher man seine eigene Position innerhalb der Gesellschaft sieht, desto niedriger ist der Anteil der Nichtbesucher (Stufe 1 oben: 14%) und umgekehrt (Stufe 7 unten: 38%).

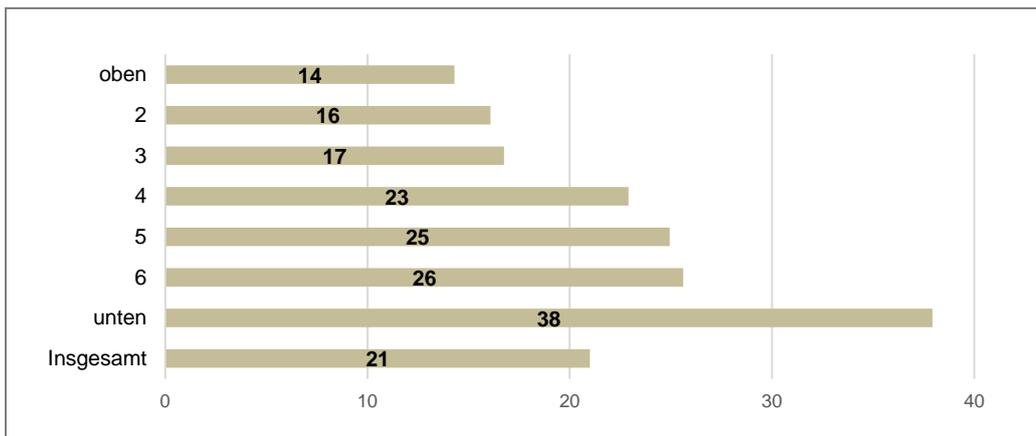
Unter Bewohnern der Altstadt, von St. Johannis, Gostenhof/ Kleinweidenmühle, Gebersdorf/ Höfen, sowie der Östlichen Außenstadt (zwischen 15% und 17%) sind die Nichtbesucher-Anteile besonders niedrig. Überproportional hoch sind die Anteile in weiten Gebieten im Süden und Westen der Stadt (Südöstliche Außenstadt, Werderau/ Hasenbuck/ Gartenstadt, Hafen/ Katzwang/ Kornburg, Röthenbach/ Eibach/ Mühlhof, Eberhardshof/ Muggenhof (25% bis 27%).

Unter Befragten, die erst seit Kurzem in Nürnberg leben, ist der Nichtbesucheranteil erhöht (bis 2 Jahre: 27%). Bei denjenigen, die vor 3 bis 5 Jahren zugezogen sind, ist der Anteil dagegen sehr niedrig (15%).



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

**Abb. 19:** Kein Museum in den letzten 5 Jahren besucht  
Hohe Anteile „nein, ich habe kein Museum in Nürnberg besucht“, in Prozent



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

**Abb. 20:** Kein Museum in den letzten 5 Jahren besucht  
Nichtbesucher/innen nach gesellschaftlicher Selbsteinstufung, in Prozent

## 2. Weiterempfehlung des besuchten Museums

Zur Frage, ob sie das jeweilige Museum weiterempfehlen würden, können nur diejenigen Personen Auskunft geben, die dieses Museum bereits besucht haben. Die Nürnberger Museen werden demnach von der großen Mehrheit ihres Publikums weiterempfohlen (vgl. [Tab. 2](#)).

Die Besucherschaft der einzelnen Museen umfasst jeweils einen Teil der Befragten insgesamt. Die Anteile liegen zwischen 54% bei den nichtstädtischen Museen (2 350 Befragte) und 14% beim Tuscherschloss (589 Befragte). Differenzierte Analysen nach demografischen Merkmalen bzw. der Verteilung im Stadtgebiet sind daher wegen teilweise geringer Fallzahlen in den einzelnen Untergruppen nur eingeschränkt möglich.

**Tabelle 2: Würden Sie das Museum weiterempfehlen?**

Museum	Antwortanteile in %			Anzahl Befragte*
	ja	nein	keine Angabe	
Dokumentationszentrum	93	2	5	1 884
Spielzeugmuseum	90	6	4	1 239
Albrecht-Dürer-Haus	90	3	7	1 080
Museum Industriekultur	91	4	5	1 009
Memorium Nürnberger Prozesse	91	3	6	826
Stadtmuseum im Fembo-Haus	85	4	11	765
Tucherschloss	82	8	10	589
nichtstädtisches Museum	92	2	6	2 350

\* Auswahl: Befragte, die das jeweilige Museum in den letzten fünf Jahren besucht haben

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

Insgesamt sind unter den Befragten, die die Nürnberger Museen bereits besucht haben, hinsichtlich der Weiterempfehlung kaum Unterschiede nach Bildung, Einkommen oder Migrationshintergrund zu finden.

Das **Dokumentationszentrum** würde von 93% seiner Nürnberger Besucherinnen und Besucher weiterempfohlen. Noch minimal darüber liegt der Anteil bei Haushalten mit Kindern, bei mittleren und höheren Angestellten und Selbständigen, sowie bei Personen mit hoher Bildung (jeweils 95%). Personen mit niedrigem Bildungsstand liegen zwar mit 86% etwas unterhalb des sehr hohen Durchschnittswerts, aber die übrigen Befragten dieser Gruppe würden eine Empfehlung nicht ablehnen, sondern sie machten dazu keine Angabe (13%).

90% derjenigen Befragten, die das **Spielzeugmuseum** besucht haben, würden es auch weiterempfehlen. Noch höher ist der Anteil zufriedener Besucherinnen und Besucher bei älteren Befragten ab 60 Jahren (95%) und Personen, die vor mehr als 30 Jahren nach Nürnberg zugezogen sind (96%). Bei Haushalten mit Kindern (91%) liegt der Anteil der Empfehlungen im Bereich des Gesamtdurchschnitts.

Auch das **Albrecht-Dürer-Haus** wird von 90% seiner Nürnberger Besucher weiterempfohlen. Nur bei Personen, die sich kaum oder gar nicht an ihr Wohnviertel gebunden fühlen, liegt der Anteil geringfügig darunter (85%).

Das **Museum Industriekultur** würden 91% seiner Besucher weiterempfehlen. Noch geringfügig höher ist der Anteil in der mittleren Altersspanne von 45 bis unter 65 Jahren und bei Museumsbesuchern mit Kindern im Haushalt (jeweils 94%).

Das **Memorium Nürnberger Prozesse** würden ebenfalls 91% seiner Besucher weiterempfehlen. Bei Befragten mit Kindern unter 18 Jahren im Haushalt ist der Anteil der Empfehlungen noch höher (96%). Nach Altersgruppen unterscheiden sich die Meinungen kaum. Lediglich in der Altersspanne von 25 bis unter 30 Jahren ist der Anteil der Empfehlungen etwas geringer (85%) und von den Besucherinnen und Besuchern ab 75 Jahren hat jeder Zehnte keine Aussage getroffen.

Das **Stadtmuseum im Fembo-Haus** wird von 85% seiner Besucher weiterempfohlen. Noch deutlich darüber liegt der Anteil der Empfehlungen bei Besuchern der Altersgruppe von 55 bis unter 65 Jahren (92%). Geringfügig unter dem Durchschnitt liegt der Anteil bei Haushalten mit Kindern (82%).

Das **Tucherschloss** würden 82% seiner Besucherinnen und Besucher weiterempfehlen. Deutlich höher ist der Anteil der Empfehlungen bei Besuchern im Alter von 55 bis unter

75 Jahren (86%), während es unter den Jüngeren ab 18 und unter 45 Jahren nur 76% sind. Es zeigen sich nur sehr schwache Unterschiede zwischen Personen ohne (83%) bzw. mit Migrationshintergrund (79%).

92% der befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger, die ein **nichtstädtisches Museum** besucht haben, würden dieses auch weiterempfehlen. Dabei wurde nicht gefragt, welches Museum besucht wurde, z.B. Germanisches Nationalmuseum (mit Kaiserburgmuseum), Neues Museum, Verkehrsmuseum etc. Noch geringfügig höher (95%) ist der Anteil der Empfehlungen unter den Befragten ab 45 und unter 65 Jahren. Unter den Studierenden sind es sogar 98%, die das besuchte Museum weiterempfehlen würden.

### 3. Steigerung der Attraktivität der städtischen Museen

Zur Frage „Was würde die Museen der Stadt Nürnberg für Sie (noch) attraktiver machen?“ konnten die Befragten die nach ihrer Ansicht geeigneten Maßnahmen aus fünf Vorschlägen auswählen. Da mehrere Antworten möglich waren, ist die Summe der Prozentwerte größer als 100%.

Bei der Auswertung der Antworten wurde versucht, nach Museumsbesuchern und Nichtbesuchern zu unterscheiden. Näherungsweise wurden deshalb zwei Gruppen danach gebildet, ob die befragten Personen in den letzten fünf Jahren kein Museum in Nürnberg bzw. als Vergleichsgruppe mindestens ein (städtisches oder nichtstädtisches) Museum besucht haben.

Die Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der städtischen Museen wurden insgesamt von Personen, die in den letzten fünf Jahren bereits mindestens ein Museum in Nürnberg besucht haben, zu einem erheblich höheren Anteil genannt als von Nichtbesuchern (vgl. [Abb. 21](#)).

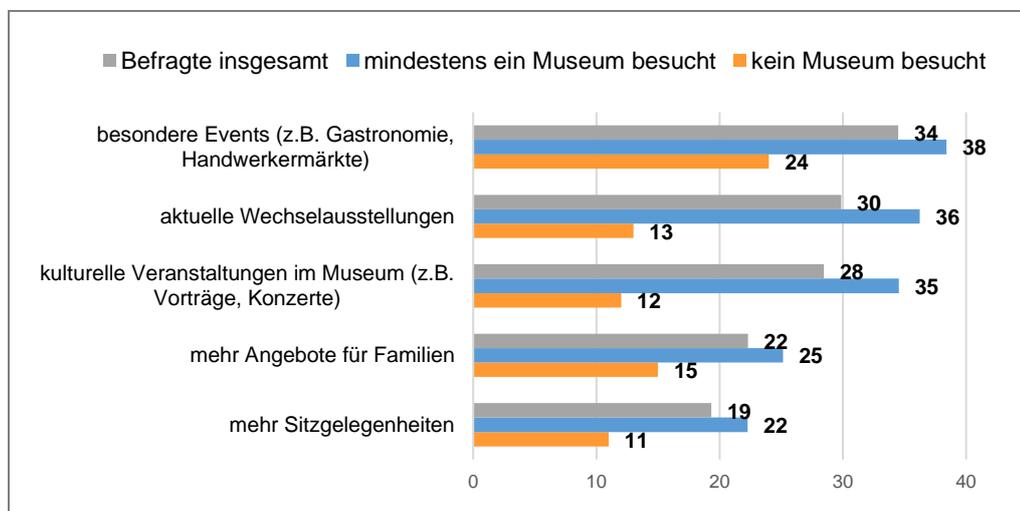


Abb. 21: Was würde die städtischen Museen noch attraktiver machen?, in Prozent

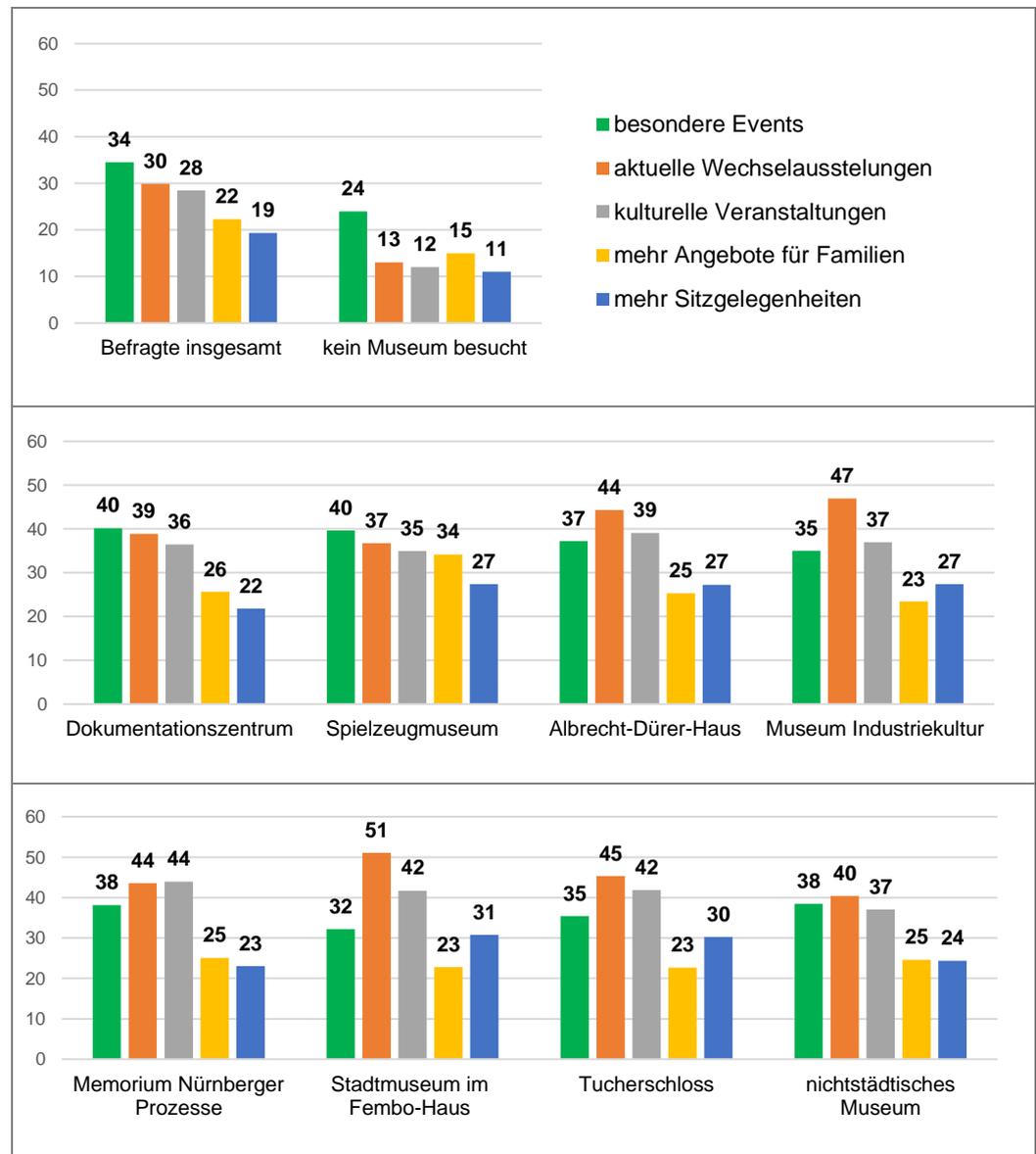
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

Insbesondere kulturelle Veranstaltungen im Museum und aktuelle Wechselausstellungen wären im Vergleich zu Nichtbesuchern für einen drei Mal so hohen Anteil derjenigen Befragten, die bereits ein Museum besucht haben, attraktiv.

Weitere Hinweise können sich ergeben, wenn die einzelnen Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität jeweils getrennt nach den Besuchern der einzelnen Museen betrachtet werden. Da die Befragten mehrere Museen angeben konnten, die sie in den letzten Jahren besucht haben, können die Aussagen jedoch nicht trennscharf auf das einzelne Museum bezogen werden. In [Abbildung 22](#) werden die Aussagen derjenigen Personen, die in den letzten Jahren

ein Nürnberger Museum besucht haben, mit der Meinung aller Befragten bzw. der Nichtbesucher verglichen. Die Vorschläge zur Steigerung der Attraktivität der städtischen Museen werden in einem weiteren Schritt auch unter dem Aspekt demografischer Merkmale der befragten Personen betrachtet.

**Abb. 22:** Was würde die städtischen Museen noch attraktiver machen?, Auswahl: Befragte, die das jeweilige Museum in den letzten fünf Jahren besucht haben, in Prozent



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

Besondere **Events** (z.B. Gastronomie, Handwerkermärkte) wurden von den Befragten insgesamt am häufigsten als attraktivitätssteigernde Maßnahmen angegeben. Vor allem bei den Nichtbesuchern (24%) liegen Events mit großem Abstand an der Spitze der zur Auswahl stehenden Maßnahmen. Beim Museumspublikum ragen dagegen Events bei Weitem nicht so stark hervor. Lediglich bei Besuchern des Dokumentationszentrums und des Spielzeugmuseums werden Events leicht überdurchschnittlich häufig (jeweils 40%) genannt. Bei den Besuchern der übrigen Nürnberger Museen schwanken die Anteile um den Gesamtdurchschnitt.

Auf besondere Events würden vor allem jüngere Personen unter 45 Jahren positiv reagieren, für knapp die Hälfte (45%) von ihnen, im Vergleich zu 34% der Befragten insgesamt, würde

dies die städtischen Museen attraktiver machen. Auch unter den jüngeren Nichtbesuchern ist ein Drittel (33%) dieser Meinung.

Überproportional ist der Anteil unter Erwerbstätigen (40%), Studierenden (45%) und Personen, die erst seit maximal 5 Jahren in Nürnberg leben (bis 2 Jahre: 47%, 3 bis 5 Jahre: 40%). Bewohner der Stadtgebiete Westliche Außenstadt, Wöhrd (jeweils 46%) und Gleißhammer (43%) ließen sich durch Events ebenfalls ansprechen.

Die Besucher aller Museen halten zu einem weit überdurchschnittlichen Anteil aktuelle **Wechselausstellungen** für geeignet, die Museen der Stadt Nürnberg attraktiver zu machen. Am höchsten sind die Antwortanteile bei Personen, die das Stadtmuseum im Fembo-Haus (51%) bzw. das Museum Industriekultur (47%) besucht haben. D.h. Leute, die sich bereits für die Museen interessieren, könnten durch Wechselausstellungen häufiger für einen Besuch gewonnen werden. Dagegen würden nur für 13% der Nichtbesucher aktuelle Wechselausstellungen die Museen attraktiver machen.

Aktuelle Wechselausstellungen werden von Museumsbesuchern und Nichtbesuchern demnach äußerst unterschiedlich bewertet. Beim Museumspublikum sind es vor allem die mittleren Altersgruppen von 45 bis unter 65 Jahren (42%), die Wechselausstellungen als attraktiv bewerten. Unter den Nichtbesuchern sind es eher die Jüngeren unter 45 Jahren, von denen sich 20% für Wechselausstellungen interessieren könnten.

**Kulturelle Veranstaltungen** im Museum (z.B. Vorträge, Konzerte) würden ebenfalls Personen häufiger ins Museum locken, die bereits zum Besucherkreis zählen. Dies trifft vor allem auf Besucher des Memoriums Nürnberger Prozesse (44%), des Stadtmuseums und des Tucherschlosses (jeweils 42%) zu. Unter den Nichtbesuchern halten nur 12% kulturelle Veranstaltungen für attraktivitätssteigernd.

Auch kulturelle Veranstaltungen im Museum sprechen insgesamt vorwiegend Personen an, die bereits zum Museumspublikum gehören. Von jungen Leuten unter 35 Jahren werden kulturelle Veranstaltungen jedoch überproportional häufig genannt, sowohl unter Museumsbesuchern (43%) als auch bei Nichtbesuchern (19%).

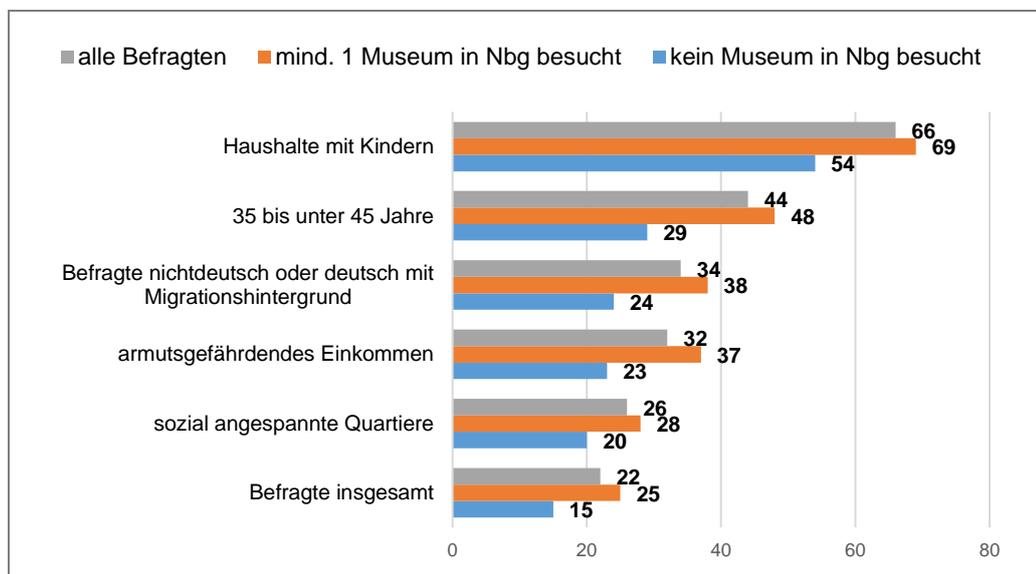


Abb. 23: Was würde die städtischen Museen noch attraktiver machen? Anteil „Mehr Angebote für Familien“, in Prozent

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2017*

Mehr **Angebote für Familien** wünschen sich 22% aller Befragten, jedoch 34% der Besucher des Spielzeugmuseums. Unter den Besuchern der anderen Nürnberger Museen liegen die Anteile nur geringfügig über dem Durchschnittswert. Für 15% der Nichtbesucher würden Angebote für Familien die Attraktivität der Museen erhöhen.

Mehr Angebote für Familien wünschen sich erwartungsgemäß befragte Personen, die mit Kindern unter 18 Jahren im Haushalt leben. Ihr Anteil ist sowohl unter Besuchern als auch unter Nichtbesuchern der Nürnberger Museen im Vergleich zu den Befragten insgesamt um das Dreifache erhöht. Auch von Befragten mit Migrationshintergrund oder armutsgefährdendem Haushaltseinkommen sowie von Bewohnern der sozial angespannten Quartiere wird der Wunsch nach mehr Angeboten für Familien überproportional häufig geäußert (vgl. Abb. 23).

Mehr **Sitzgelegenheiten** würden für 19% der Befragten insgesamt die Nürnberger Museen attraktiver machen, jedoch nur für 11% der Nichtbesucher. Unter den Besuchern aller Museen ist der Anteil höher, an der Spitze liegen das Stadtmuseum (31%) und das Tucherschloss (30%).

Mehr Sitzgelegenheiten halten insbesondere Befragte im Alter ab 65 Jahren zu einem deutlich höheren Anteil für geeignet, um die Attraktivität eines Museums zu steigern. Dies trifft auf die Altersgruppe insgesamt (31%) ebenso zu wie auf Museumsbesucher (39%) und Nichtbesucher in dieser Altersgruppe (15%).

## 4. Zusammenfassung

Die Angebote der Nürnberger Museen werden von der großen Mehrheit der Stadtbewohnerinnen und -bewohner genutzt. Fast drei Viertel (73%) der Befragten ab 18 Jahren haben angegeben, dass sie mindestens ein Nürnberger Museum in den letzten fünf Jahren besucht haben. Das Dokumentationszentrum ehemaliges Reichsparteitagsgelände ist dabei das mit Abstand am häufigsten (44%) besuchte städtische Museum.

Die Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher unterscheidet sich zwischen den Nürnberger Museen deutlich. Haushalte mit Kindern sind insbesondere unter den Besuchern des Spielzeugmuseums weit überproportional häufig anzutreffen.

Bildung, Erwerbstätigkeit und Einkommen sind wesentliche Aspekte bei der Betrachtung der Besucherstruktur der Museen. Personen mit niedrigem Bildungsstand und armutsgefährdendem Einkommen sind allgemein unter den Museumsbesuchern unterrepräsentiert. Dies trifft ebenso auf den Besucheranteil an Befragten, die in sozial angespannten Wohnquartieren leben, zu.

Personen mit einer längeren Wohndauer in Nürnberg bzw. einer engen persönlichen Bindung an das eigene Wohnviertel sind überdurchschnittlich häufig unter den Besuchern des Albrecht-Dürer-Hauses, des Stadtmuseums im Fembo-Haus und des Tucherschlosses zu finden.

Unterschiede nach dem Migrationshintergrund sind nur in geringem Ausmaß zu erkennen. Personen mit Migrationshintergrund sind etwa unter den Besuchern des Museums Industriekultur und der nichtstädtischen Museen leicht unterrepräsentiert und im Memorium Nürnberger Prozesse leicht überproportional vertreten.

Die räumliche Nähe der Wohnung zum Museumsstandort spielt ebenfalls eine Rolle, was sich insbesondere bei Einrichtungen außerhalb der Altstadt, wie Museum Industriekultur und Memorium Nürnberger Prozesse, zeigt.

Eine große Mehrheit (82% bis 93%) der Besucherinnen und Besucher der Nürnberger Museen würde das jeweilige Museum weiterempfehlen.

Die zur Auswahl gestellten Maßnahmen, um die städtischen Museen (noch) attraktiver zu machen, wurden von Befragten, die bereits zu den Museumsbesuchern zählen, deutlich häufiger genannt als von Nichtbesuchern. Am häufigsten wurden besondere Events im Museum, z.B. Gastronomie, Handwerkermärkte, angegeben. Wechsausstellungen und Veranstaltungen im Museum, z.B. Vorträge oder Konzerte, waren für das Museumspublikum wesentlich attraktiver als für Nichtbesucher, wobei jüngere Nichtbesucher diese Maßnahmen deutlich positiver bewerteten als ältere Nichtbesucher. Mehr Angebote für Familien werden von Personen mit Kindern im Haushalt, aber auch von Befragten mit Migrationshintergrund bzw. mit geringem Haushaltseinkommen gewünscht. Mehr Sitzgelegenheiten würden Besuchern ab 65 Jahren entgegenkommen.

**Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2017 - Studiendesign**

Erhebungszeitraum	12.10.2017 bis 31.12.2017
Erhebungsmethode	postalische Befragung, 8 seitiger Fragebogen
Grundgesamtheit	Personen mit Hauptwohnsitz in Nürnberg ab 18 Jahren
Stichprobe	10 000 brutto, 9 633 bereinigt (367=3,7 % nicht erreichbar)
Rücklaufquote	n=4 351, 45,2 %
Gewichtung	leichte Gewichtung nach Umfragegebiet, Haushaltstyp und Migrationshintergrund
Konfidenzintervalle	Alle hier genannten Ergebnisse unterliegen einem Intervall, welches die Schwankungsbreite bzw. Exaktheit des erhobenen Wertes angibt. Dieses hängt von der Anzahl der Befragten und der Prozentverteilung der Angaben ab. Bezogen auf alle 4 351 Befragten liegt der wahre Wert mit 95 %-Vertrauensniveau im Bereich von bis zu +/- 1,5 %-Punkten um den ermittelten Prozentanteil. Bei einer Fallzahl von 500 (z. B. Haushalte mit zwei Erwachsenen und Kindern) liegt die Schwankungsbreite bei bis zu +/- 4 %-Punkte um den ermittelten Wert.
Umfrageergebnisse	<a href="http://www.nuernberg.de/internet/statistik/umfrageergebnisse.html">http://www.nuernberg.de/internet/statistik/umfrageergebnisse.html</a>

**Tabellenverzeichnis**

		Seite
Tab. 1	Besucherzahl Nürnberger Museen	5
Tab. 2	Würden Sie das Museum weiterempfehlen?	18

## Abbildungsverzeichnis

		Seite
Abb. 1	Haben Sie in den letzten 5 Jahren ein Museum der Stadt Nürnberg besucht und wenn ja welches?, in Prozent	4
Abb. 2	Dokumentations-zentrum in den letzten 5 Jahren besucht, Anteil Besucher/innen nach Altersgruppen, in Prozent	6
Abb. 3	Dokumentations-zentrum in den letzten 5 Jahren besucht Hohe Besucheranteile, in Prozent	6
Abb. 4	Dokumentations-zentrum in den letzten 5 Jahren besucht Niedrige Besucheranteile, in Prozent	6
Abb. 5	Spielzeugmuseum in den letzten 5 Jahren besucht, Hohe Besucheranteile, in Prozent	7
Abb. 6	Spielzeugmuseum in den letzten 5 Jahren besucht, Niedrige Besucheranteile, in Prozent	8
Abb. 7	Albrecht-Dürer-Haus in den letzten 5 Jahren besucht Hohe Besucheranteile, in Prozent	9
Abb. 8	Albrecht-Dürer-Haus in den letzten 5 Jahren besucht Niedrige Besucheranteile, in Prozent	9
Abb. 9	Museum Industriekultur in den letzten 5 Jahren besucht Hohe Besucheranteile, in Prozent	10
Abb. 10	Museum Industriekultur in den letzten 5 Jahren besucht Niedrige Besucheranteile, in Prozent	10
Abb. 11	Memorium Nürnberger Prozesse in den letzten 5 Jahren besucht Hohe Besucheranteile, in Prozent	11
Abb. 12	Memorium Nürnberger Prozesse in den letzten 5 Jahren besucht Niedrige Besucheranteile, in Prozent	11
Abb. 13	Stadtmuseum im Fembo-Haus in den letzten 5 Jahren besucht Hohe Besucheranteile, in Prozent	13
Abb. 14	Stadtmuseum im Fembo-Haus in den letzten 5 Jahren besucht Niedrige Besucheranteile, in Prozent	13
Abb. 15	Museum Tucherschloss in den letzten 5 Jahren besucht Hohe Besucheranteile, in Prozent	14
Abb. 16	Museum Tucherschloss in den letzten 5 Jahren besucht Niedrige Besucheranteile, in Prozent	14
Abb. 17	Nichtstädtisches Museum in Nürnberg in den letzten 5 Jahren besucht, Hohe Besucheranteile, in Prozent	15
Abb. 18	Nichtstädtisches Museum in Nürnberg in den letzten 5 Jahren besucht, Niedrige Besucheranteile, in Prozent	15
Abb. 19	Kein Museum in den letzten 5 Jahren besucht, Hohe Anteile „nein, ich habe kein Museum in Nürnberg besucht“, in Prozent	17
Abb. 20	Kein Museum in den letzten 5 Jahren besucht, Nichtbesucher/innen nach gesellschaftlicher Selbsteinstufung, in Prozent	17
Abb. 21	Was würde die städtischen Museen noch attraktiver machen?, in Prozent	19
Abb. 22	Was würde die städtischen Museen noch attraktiver machen?, Auswahl: Befragte, die das jeweilige Museum in den letzten fünf Jahren besucht haben, in Prozent	20
Abb. 23	Was würde die städtischen Museen noch attraktiver machen? Anteil „Mehr Angebote für Familien“, in Prozent	21